

Fragen zu Rezeptionsästhetik (Klawitter Ostheimer)

1. Wie heben sich die Ansätze von Jauß und Iser voneinander ab?
2. Was versteht Iser unter „der Text als ‚Rezeptionsvorgabe‘“?
3. Was meint Iser mit der Behauptung, der Text gäb keinen Sinn vor, er sein vielmehr ein Angebot zur Sinnsuche?
4. Was versteht Iser unter dem "Aktcharakter des Lesens"?
5. Erklären Sie den Unterschied zwischen einem **impliziten** und **expliziten** Leser.
6. Konkretisieren Sie, wie das Vorverständnis aussehen mag, das der einzelne Leser in die Lektüre einbringt.
7. Die Leerstellen will Iser nicht als bloße Lücken in der Gegenstandbestimmung begreifen. Welche drei Aufgaben an den **impliziten Leser** stellen Sie?
8. Wer prägte die Begriffe **Horizontabhebung** und **Horizontverschmelzung** und was unterscheidet sie?
9. Inwieweit kann die Popularität der Rezeptionsästhetik auf die vorherrschenden Stimmungen in der Gesellschaft der 70er Jahre zurückgeführt werden? Vgl. Hans Magnus Enzensberger: *Bescheidener Vorschlag zum Schutze der Jugend vor den Erzeugnissen der Poesie*
10. Auf welche Rezeptionsdokumente greift die rezeptionsgeschichtliche Forschung zurück?
11. Was ist *Falsifizierbarkeit* und in welchem Kontext denkt über sie Jauß nach?
- 12.